







### Lokal - Gewerbeverein.

Am Samstag, den 14. August:

#### Ausflug nach Leipzig

zur Besichtigung der Sächsisch-Thüringischen Industrie u. Gewerbe-Anstellung und sonstiger Sehenswürdigkeiten. Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins werden zu recht zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen, mit dem Bemerkten, daß Anmeldungen der nöthigen Vorbereitungen wegen nur bis Montag, den 9. August, Abends 6 Uhr, auf dem Vereinsbüro, Wallrißstraße 34, entgegengenommen werden. Der ermäßigte Preis für eine Rückfahrkarte deutscher Wagen-Klasse mit sechs-tägiger Gültigkeitsdauer beträgt 20 Mk. P 962

Für den Vorstand:  
Der Vorsteher: Ch. Gaab.

### Restaurant Kronenburg.

Heute Mittwoch von 4 Uhr ab:

#### Großes Concert

im oberen Garten. Ferner empf. den neu eingerichteten Kinder-Spielplatz. Bei ungünstigem Wetter gedeckt Halle nebenan. Um freundl. Zutritt bittet

A. Zabel.



### Bierstadter Felsenkeller.

Donnerstag, den 5. August:

#### Grosses Concert,

ausgeführt von der Hoffmann'schen Kapelle. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

G. Scheller.

### Montag, den 9. d. M.,

Wiederbeginn meines akad. theor. und prakt. Zuschneidekursus.

Schnitte: Deutsch, Englisch, Wiener u. Französisch. Methode vorzüglich. Unterricht angenehm. Honorar mässig. Weitere Auskunft erteilt bereitwillig. 9891

Achtungsvoll

Frau Hel. Schlemmer,

akad. geprüfte Damen-Schneiderin,

2. Helenenstrasse 2.

Vertretung u. alleinige Fabrik-Niederlage

von

Joh. Gg. Frey in München.

Spezialität:

Gebirgsjoden. Damenjoden.

wasserdichte Joden.

sowie aus denselben hergestellten

Joppen, Mäntel, Haveloks, Costumes

für Damen, Herren und Kinder.

Verkauf zu Originalpreisen,

Anfertigung nach Maass

bei 9886

### Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering.

Kürschner u. Kappenmacher.

Grosses Lager in Hüten, Schirmen, Cravatten etc.

13 Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.

In deutschen Cognac à Mk. 1.50 und 2.— per

1/2 Flasche,

In französischen Cognac von Mk. 2.50—12

per 1/2 Flasche, directer Import,

In Arrak von Mk. 1.50—6 per 1/2 Flasche,

In Rum 1.50—6.50 per 1/2 Flasche,

sowie alle anderen Spirituosen, feine Liqueure

und 1a Südweine liefert 8794

### August Poths, Liqueurfabrik,

Friedrichstrasse 35.

Comptoir im Hofe.

### Zafel-Edel-Krebse.

Unter Garantie lebender Ankunft portos und spülrei gegen Nachnahme 130 Cayenne Mk. 3.50, 90 St. Viten Mk. 5.—, 60 St. Solo-Riesen Mk. 7.—, 40 St. Dandolo-Riesen Mk. 9.—, 10 Pfd. beste Sandhase Mk. 8.—, Rimmelfische, beste Sorte Mk. 4.—, 10 Pfd. beste, frische Rotur-Butter Mk. 6.50, 10 Pfd. besten Rotur-Honig Mk. 5.—, Halb Butter, halb Honig Mk. 5.50. Gämmerchen, doppeltreimige, schmerzlose, baumwollene, neu und fein geschliffene à Pfd. Mk. 2.10 bis 2.50, mit ungeschliffene à Pfd. Mk. 1.10—1.50. Bräuer gratis. W. Goldstein, Burgg. V. via Bremen. (BR.-N. 7. 1727) P 7

Einmachgläser,

Geleegläser,

Gläser mit Patentschrauben

von 40 Pf. an,

empfiehlt in allen Grössen billigst 9702

### Wilhelm Hoppe,

Langgasse 15a.

### Lebensmittel - Consumlokal

der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.

Billige Bezugsmittel (bei den gangbarsten Artikeln fast nur Engros-Bezugspreise) für die nothwendigsten Nahrungs- und Genussmittel in bester naturreiner Qualität, als: Colonialwaaren, Nüssen, Kakaos, Dörrfrüchten, Weizenmehl, Brod, Kartoffeln, Butter, Käse, Eier, Consum- u. Tischwaaren, Bier, Essig, Essenz etc. Detail-Verkaufspreise für nachbenannte Artikel: Schwanner Kaffee, bester, reinster Qual., p. Pfd. Mk. 1, 1.15. Tafelreis per Kist 15, 16, 18 u. 22 Pfd. Mk. 17. Weizen-Vorsatz, vorzügliches Mädelmehl, bei 5 Pfd. à 15 Pfd. Rorubrod, beides Mädelbrod, frisch à Pfd. Scher, 37 Pfd.

### Frische Siede-Eier 4 Pf.,

fr. Siede-Eier, auch roh zu trinken, 4 und 4 1/2, größte Art Stal. 2 St. 11, große Eier-Gur, zum Sieden und Rohbraten, 6 und 7, für Händler billige Preise. Neue prachvolle Hühner 6, garantiert gut schmeckender Kaffee Pfd. 74, braun 80, prima 115 und 120, Jaster 23, 27, nur bei

### Waltuch,

Marktstraße 13 und Wallrißstraße 21.

### Trinkt Aha' Excelsior!

Auch mit Mineralwasser vorzüglich. 9738

### Apfel-Gelee

und Frucht-Marmelade in vorzüglicher Qualität per Pfd. 82 Pfd., bei 10 Pfd. 28 Pfd., empfiehlt

A. Hoepfer, Reichstraße 20.

Schöne Gartenpflanzen p. Pfd. 10 Pfd. Meyerstraße 29, 2.

### Marienhof, Waldstrasse 17,

gegenüber der neuen Kasernen.

## Wiesbadener Milchkur-Anstalt

(unter Controlle des ärztlichen Vereins).

Selbstbezogene Original-Schweizer Kühe, sämmtlich geimpft und tuberkelfrei.

Trockenfütterung, bestehend aus Weizenmehl u. Kleie, bestem Heu.

Grosser, luftiger Stall. — Grösste Reinlichkeit.

Wir empfehlen: Prima Vollmilch, täglich zweimal frisch gemolken, in 1/2-, 3/4-, 1/2- und 1 1/2-Ltr. Flaschen à Liter 50 Pf. frei ins Haus. Dieselbe sterilisirt in 1/2- und 1/2-Liter-Flaschen. Versand nach auswärts.

Ferner aus dieser Milch hergestellt: Prof. Dr. Biedert's natürliches Rahmgemenge, erste, jetzt verbesserte Fettmilch; vollkommener Ersatz für Muttermilch. Dieselbe wird in 5 verschiedenen Formen, entsprechend dem jeweiligen Alter des Kindes, nach genauer Vorschrift von Prof. Biedert hergestellt und ebenfalls roh und sterilisirt abgegeben. Preis No. 1 = 40 Pf., No. 2 und 3 = 44 Pf., No. 4 und 5 = 48 Pf. per Liter.

Bestellungen durch die hiesigen Apotheken, ferner durch C. Gärtner, Kirchgasse 21, und die Anstalt selbst. 9497

## Bekanntmachung.

Ich habe in meinem Geschäft

Webergasse 37

einen

# großen

# Posten

# besserer Schuhwaaren



zurückgekehrt und verkaufe dieselben auf kurze Zeit zu auffallend billigen Preisen.

Es befinden sich darunter 40 Dugend feine Kälber- und Kalbleder-Damen-Knops- und Zugstiefel, ein Posten Damen-Halbhuhe, ein größerer Posten Herren-Zugstiefel, Herren-Halbhuhe und Coustiges mehr.

Außerdem verkaufe in meinem beiden Geschäften Webergasse 37, sowie Kirchgasse 13 sämmtliche nach vorzüglichen Sommerhuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 9637

## Wilhelm Pütz,

Webergasse 37,

„Zur Stadt Frankfurt“.

Kirchgasse 13,

zwischen Louisen- und Rheinstraße.



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 358. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 4. August.

45. Jahrgang. 1897.

Die Berechtigung ist die oberste aller Tugenden. Um sie anzukönnen, muß man im Besitze aller anderen sein.  
Friedrich Schlegel.

(6. Fortsetzung.)

(Rauchdruck verboten.)

## John Kiew.

Novelle von Theodor Storm.

Hierauf, während die Kellere sitzend auf ihre Arbeit sah, rückte das brennende Mädchen sich einen Stuhl unter die Füße und setzte sich ordentlich in Position. „Es war im vorigen Herbst, Kapitän Kiew“, sagte sie, „und die Centralhalle war eben eröffnet; man konnte in Familie an kleinen Tischchen sitzen, seinen Thee oder eine Tasse Chocolade trinken und dabei eine Komödie oder was es sonst denn gab, mit ansehen, und die Kosten waren auch nicht schlimm. Alle gingen hin, und groß wurde davon gesprochen. Wir, Herr Kiew, gehören nicht zu denen, die nach allem Neuen laufen; aber die Gummi-Clasifikum-Kerle, als die angekündigt wurden, die mußten wir doch sehen! Wir beide gingen also eines Abends in die Centralhalle, unsere Mutter war natürlich bei uns; ihrer alten Dame schwebelte der Kopf, und sie hätte bald ihren Unfall bekommen, als wir in den ungeheuren Saal traten; doch es gab sich zum Glück, als wir erst an einem Tischchen unsern Thee tranken und dann der Vorklage aufging. Die Clastikum-Kerle waren freilich besser auf dem Hittel als auf der Bühne, aber als der Eine sich rückwärts um den Tisch wickelte und der Andere als Schlinge über ihn wegkroch, ihre Füße sahen sich doch lustig an. — Da, als wir im besten Laufen waren, entstach am Tische, ein Städchen von uns, ein Nummern, doch wir unwillkürlich unsere Augen dahin wenden mußten. Zwei Frauenzimmer hatten dort schon länger mit dem Mädchen gegen uns gesessen; nun langten noch zwei lieblich junge Herren an; der eine sah wirklich vornehm aus, aber wer weiß das! Das Gesicht war ziemlich verkommen, und die vielen Haare, die nicht mehr da waren, hatten wohl auch umsonst sich nicht empfohlen. Das gab ein Nicken und Komplimentieren, ein Schürren mit dem Stühler; dann rief der Kleinere von den Weiden nach dem Kellner. Ein klaffer Schlingenschlang mit weißer Binde drängte sich an den Tisch; „Befehlen?“ — „Ja, was?“ — „Und der Kellner schloß die Tür, was er zu bieten hatte. — Da sprangen tief der Kavaller; „Guten, Kellner! Zum Vorklage schmied der Gläser schwebeln Punsch!“ — „Kennen Sie es, Kapitän?“ — „Er soll fürchtbar stark sein!“ — „Ja nicht.“

„Nun, die Gläser kamen, und die Herren hatten's immer nur mit dem einen Frauenzimmer, als wenn die Gummi-Clastiker sie garnicht angingen, und sie gingen auch nicht bald nichts mehr an, denn ich sah immer nur nach diesen vier Menschen. Da stößt meine Mutter mich in die Seite. „Du“, sagt sie, „kennst Du das Frauenzimmer in der Villa-Hof?“ — „Und da ich nein sage — „Frau Gener.“ — „Küßst sie mir zu, und als die Andere fußt den Kopf wendet, „Herr Jesus!“ — „Ja, und da ich auch die Anna!“

In diesem Augenblick stand der vornehmere der Herren auf. „Ihr Glas ist leer, Fräulein“, sagt er zu der Anna; aber, indem er sich wendet, „Freund Jack, das war wohl eigentlich kein Getränk für Damen!“

Der Andere sagte: „Nur ein gustas, Gemund!“

„Verzeihen Sie, meine Damen!“ begann der vornehmere wieder; und: „Kellner! Kellner!“ rief er so laut, daß sie von allen Tischen ihn gornig ansehen und zu brummen angingen; denn auf der Bühne ging jetzt ein Lustspiel vor sich. Aber er setzte sich nicht daran und als der Schling-

schlang wieder vor ihm stand mit seinem atemlosen „Verzeihen Sie“, rief er: „Champagner! Zwei Flaschen auf Eis!“

Nun, Kapitän, das kann ich Sie versichern, Anna hat nicht am wenigsten davon getrunken! Ihre schmanden Bärchen braunte ordentlich, und daß sie mit der linken Hand sich auf den Tisch stützte, wenn sie sich erhob und mit den Herren anstieß, das war auch nicht von ungefähr! Hätte die Mutter nicht mit ziemlich trockenem Munde dabei gelesen, sie wäre nach dem Schauspiel wohl, Gott weiß, wohin gekommen; denn der am vornehmsten ausah, der schien viel Gutes nicht mit ihr im Sinn zu haben!“

Als das lustige Mädchen mit ihrem Gespiant zu Ende war, sagte ich nichts; denn mir war nicht eben wohl ums Herz, Nachbar; ich hörte nur, daß jetzt die ältere Schwester der jüngeren beistimmte: „Wir reden natürlich nicht davon“, sagte sie, „aber ins Haus nehmen, das geht doch nicht!“

Und die Jüngere warf den Kopf zurück: „Ich danke — wenn der Herr Graf sie Abends vor unserer Haustür erwartete, — da könnte am Ende ich noch in den Gedäch einer Gräfin kommen!“

„Sie haben völlig recht, Manneil Mädchen, und das wäre wenig lossend“, sagte ich und empfahl mich höflich.

— „Daß ich beim Nachhausekommen mit unsere alte Tugendhafte auf mein Zimmer kam, und was der Inhalt unseres Gesprächs gewesen, brauche ich Ihnen wohl nicht zu erzählen, aber soviel sah ich, die Apothekermädchen hatten jedenfalls nur mäßig übertrieben; die Herren aus der Centralhalle aber waren freilich Biederer, der eine ein Graf, der andere ein Baron.“

„Nehmen, geht in Euch!“ rief ich, „bestimt Euch! Biederer, und Grafen und Barone, und mit Euch in der Centralhalle?“

Das war zu viel. „Ohm Kiew“, sagte sie, „unsere Anna ist ein Kind; — ich aber bin mein langes Leben hindurch eine ehrenwerte Frau gewesen! Wir werden sie nicht verunehrt haben!“

Du lieber Gott! sie wußte nicht einmal, weshalb Nid Geysers in sein frühes Grab getaumelt war.

Nicht lange darauf kam ich eines Abends spät nach Hause; die bei Straßentisch noch offen stand, so trat ich, ohne daß ich schelte, in den Flur. Es war schon dunkel hier, nur durch das Guckfenster in der Abendhüt sel ein Schein heraus. Ich stand einen Augenblick, denn ich hörte, wie drinnen eine Herrenstimme sprach, und allerhand, was ich erst nicht reimen konnte.

„Verzeihung, Madame“, sagte der Jemand, „die Toilette ist keineswegs losbar; nur ein weißes, weiches Gewand und weiter nichts! Es darf sich keine vor der andern anzulegen; die Blumen wird die Gesellschaft den Damen liefern; und ich würde hier“ — er sprach das wie mit einer ährlichen Verbeugung — „um die Geliebte zu dienen, dem Fräulein bloßrothe Rosen anbieten zu dürfen.“

Es entstand eine Pause; denn ich sah unsere tugendhafte Mutter eine leise Bedenklichkeit zu äußern, die ich nicht verstehen konnte. Aber der Unbekannte sprach sogleich: „Pardon, madame; das ist es ja; nicht Rang und Stand, denen unfernerer gering einmal einfließt, soll hier den Ausschlag geben; sondern Schönheit und gute Sitten; doch da dieselben selten bei einander sind, so wird der Gürtel nur ein kleiner sein, ein Duzend Haare eine. Sie wissen, in den richtig konstruierten Familien ist nicht die Mutter die Schwöcherin der Tugend ihrer Kinder; und nicht jede Tochter, Madame, ist so glücklich, wie die Ihre!“

„Dammes soandrel!“ brummte ich bei mir selber; denn mir war, als sähe ich durch die Thür ihn jetzt sein nichts-

nahiges Compliment gegen unsere Alte machen. Und wer war denn der Monsieur? — Am Ende der Besucher in eigener Person; nur in Monaco beim Baron und beim Rouletti, unter dem vornehmen nichtsnutzigen Volk war mit solche Menschenstimme vorgekommen.

Unwillkürlich trat ich dem Guckfenster näher; denn ich hörte schon die Alte sagen: „O, Herr Baron, wenn doch alle Ihregleichen solche Grundfälle hätten!“

Aber der Besucher war schon wieder da: „Ich bitte, Madame, bezeichnen Sie uns nicht vorzeitig! Der Präsident unserer Gesellschaft ist von einer Strenge, daß man sich ihm gegenüber um sich selber, ja fast um unfre Damen bangen dürfte; aber — enfin, er wurde gewöhnt, und zwar mit allen Stimmen!“

Ein Ruf des Erschaunens empfing unsern alten Tugendmübel, als ich eben in das Fenster sah. Ein großer, eleganter Herr sah hereinbrennend vorne auf dem Abendlicht; waghastig, Herr Nachbar, ich weiß heute noch, daß das Bein in pergamentenen Hosen steckte! Im lehrigen Altes, wie man's nur verlangen konnte; dünn, aber modisch frisiertes schwarzes Haar, ein kleiner Schürbart in einem glattrasierten Anschnitt; die eine Hand, in hellem knappen Handschuh, lag mit dem Augenglas auf seinem Knie. Er sah nicht abel aus, bei Leibe nicht! Aber um Mund und Augen machte es was — ich kann es wohl, Herr Nachbar — es mußte die Weiber fürchten und fängt sie endlich doch, wie arme Vögelchen! Man soll nur wissen, daß nicht, als böse Arne dahinter steckt.“

Die Alte stand mit übergeschlagenen Händen vor ihm und sah in stummer Anbetung zu ihm auf. Für mich, das muß ich sagen, hatte der Stelle eine verflucht konfiscierte Physiognomie! Er hatte stets nur zu der Mutter geredet; aber Anna, die dort im Winkel stand, sah mit brennenden Augen auf ihn hin. War das am Ende ihre vornehmste Bekanntschaft, von der jene Mädchen gesprochen hatten?

Ich ging zurück an die Haustür und hielt sie zu, daß die Glöde läutete; dann trat ich in den Saal. Mein Erscheinen mochte den Dritten eben kein groß Plaisir machen; Anna kam aus ihrer Ecke und ging daran, einige Bänder und Spigen vom Tische in einen Pappkasten zu räumen; der fremde Rosß hob sein Glas an die Augen und sah auf mich herab, als ob ich unter seinem Blick verschwinden müßte.

Aber ich verschwand nicht; sondern setzte mich auf einen Stuhl neben der Thür und sagte: „Schön warm hier drinnen; guten Abend, meine Herrschaften!“

Das alte Weib drehte sich hin und her: „Unser Onkel Kiewe, Herr Baron!“ sagte sie. „Er wohnt bei uns im Hause.“

„So?“ erwiderte er gleichgültig und streckte das Kinn vor; und ich hörte ordentlich, wie das kleine Wort zu Boden fiel: „Sehr angenehm.“

„Lüg Du und der Teufel!“ dachte ich; aber ich nickte ihm zu und sagte höflich: „Alles, mein Herr; gleichfalls!“

Und damit war unsere Unterhaltung zu Ende. Und da ich nun meinen Hut auf meinen Stuhl hing und diesen neben mir an die Wand stellte, so mochte er zu der Meinung kommen, ich sei so leicht nicht zu verjagen; wenigstens glitt er bald vom Abendlicht herüber: „Madame!“ sagte er, und mit einem langen Blick auf die Anna: „Mein Fräulein! Sie gestalten mir wohl, zu gelegener Zeit wieder vorzusprechen!“ Dann, ohne mich auch nur anzusehen, war er bei mir vorbei und zur Thür hinaus, und die Alte mit: „Sehr angenehm!“ und: „Alles willkommen, Herr Baron!“ hinter ihm her. Anna hatte nur eine stumme Verbeugung gemacht; aber es war gut, daß ihre Augen fest sahen in ihrem heißen Angesicht.

(Fortsetzung folgt.)

## Alte Colonnade

(Traubenkur-Lokal).

Von Mittwoch, den 4. August, an:

## Ausstellung

der

mechanisch-astronomischen

## Welt-Uhr.

Erklärungen über dieses mechanische Kunstwerk sind täglich: Vormittags um 10, 11 und 12 Uhr, Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr.

Entree 1 Mark. Kinder 50 Pf.

## Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftslokale: Louisenstraße 17

(neben der Reichshaus).

Versäglich und billige Bezugspreise für Brennmaterialien jeder Art, als: meiste, Rugs u. Anthracit, Rohlen, Steintohlen, Braunkohlen und Eier-Weiß, Holz, Kuzundholz.

Der Vorstand. 5763

## Speisehaus

Webergasse 50, eigene Metzgerei, Webergasse 50. Mittagstisch von 50 Pf., Abendtisch von 30 Pf. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 8770

## L. Gandenberger.

### Neues Erdbeergelee

(garantirt nur Erdbeeren u. beste Raffinade) 1-Pfd.-Glas 60 Pf., bei 5 Glas 55 Pf. 9471

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

### Neue Preiselbeeren.

Erdbeergelee, Preiselbeere, Preiselbeerenmarmelade, feinste Neudarmelade in 10-Pfd.-Eimernden à 3 Mk., versch. andere Sorten Gelees u. Marmel. (Alles reine selbstvermählte Waren) empfiehlt W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

### Neues Sauertraut, neue Gurken

empfehl: F. Müller, Kerkstraße 23. 9643

Wir empfehlen unser

### grosses Teppichlager.

Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichhaltige Auswahl, feinste Dessins. 4654

### J. & F. Suth, Wiesbaden.

Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück, Bettvorlagen „ 2.00 „ bis zu den feinsten. „

## Butter.

Feinste Centrifugen-Schrahm-Tafel-Butter pro Pfund Mk. 1.10. Frische Landbutter pro Pfund Mk. —.98. Für Viehbesitzer bei 5 Pfund und mehr entsprechend billiger.

### Lebensmittel-Consum-Lokal,

Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.

## Irri-gateure

(Spülapparate), complet, mit 1 1/2 Meter Schlauch, per Stück von 2 Mk. an empfiehlt 9787

C. Merten, vorm. C. Mildner, Goldgasse 16.

Routenstraße 14, Hth. P., gutes Mittag u. Abendessen.

## Benutzen Sie Dr. Sprenger's

Chemisches Waschlager.

### Grossartige Erfolge.

Zu haben à Packet 15 Pf. bei: H. W. Daub, Saalgrasse. C. Dutsch, Wörthstrasse. Jac. Frey, Schwalbacherstrasse. M. O. Gruhl, Bahnhofstrasse. A. Haybach, Wellritzstrasse. Jac. Huber, Bleichstrasse. F. Klitz, Rheinstrasse. A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring. A. Nicolay, Karlstrasse. W. Stauch, Schwalbacherstrasse. W. Weber, Westendstrasse.

